

## Ehrwürdig musiziert: Mozart auf dem Sockel

**Schwerin (OZ)** - Ein Mozart-Pur-Konzert gehört zum Pflichtprogramm der Festspiele MV – gleichsam als sommerliche Pille des beruhigenden Wohllauts, und auch als populäre Heiligenverehrung. Zuletzt als „Mozartfest“ in der Wismarer Heiligen-Geist-Kirche mit der Hamburger Camerata. Diesmal, am Sonnabend, mit der Kölner Kammerphilharmonie Amadé in der großen Schweriner St.-Pauls-Kirche, deren neugotisches Ambiente und Akustik Mozart nicht allzu günstig gesinnt sind – die aber den großen Publikumsandrang fassen konnte.

Zuerst gab es das Klavierkonzert B-Dur KV 595, Mozarts letztes Klavierkonzert, was der erst 34-jährige Komponist aber damals nicht ahnen konnte, wenngleich es in seinem abgeklärten Gestus doch eine Sonderstellung einnimmt. Gespielt wurde es vom renommierten Pianisten Martin Stadtfeld (31), mehrfacher Echo-Preisträger, wie ein Stück aus der Vitrine für die schönen Dinge (bitte nicht berühren!): zart angefasst, feingliedrig ausgearbeitet, bewundernd erhoben – getaucht in eine wehmütige Schönheit, die sich selbst nicht fraglich macht. Fast hätte er ohne Zugabe gehen müssen, hätte es nicht ein paar unverdrossene Beifallsenthusiasten gegeben.

Im zweiten Teil wurde es prononcierter und profilierter. Frieder Obstfeld, der Gründer und Leiter der Kammerphilharmonie, sucht im Spagat zwischen historischer Aufführungspraxis und stromlinienförmigem Zuschnitt einen bewahrenden Kompromiss. Den führte er an der bekannten und beliebten Haffner-Serenade D-Dur KV 250 vor. Bestellt als bürgerliche Repräsentationsmusik für einen wohlhabenden Bürgermeister, komponiert als persönliche Kundgabe des innovativen 20-jährigen Genies, das den wackeren Salzburgern die Kraft und Fülle der neuen Originalität hinlegte, wird sie hier gespielt in der Mitte dazwischen: mit einer gepflegten kammermusikalischen Kultur, mit klanglicher Transparenz, mit ehrfürchtigen Tempi, bis in die zart empfundenen Violinsoli von Phoebe Rosochacki hinein. Mozart auf das Piedestal der in sich ruhenden unantastbaren Klassik gestellt – ehrwürdiger Denkmalschutz.